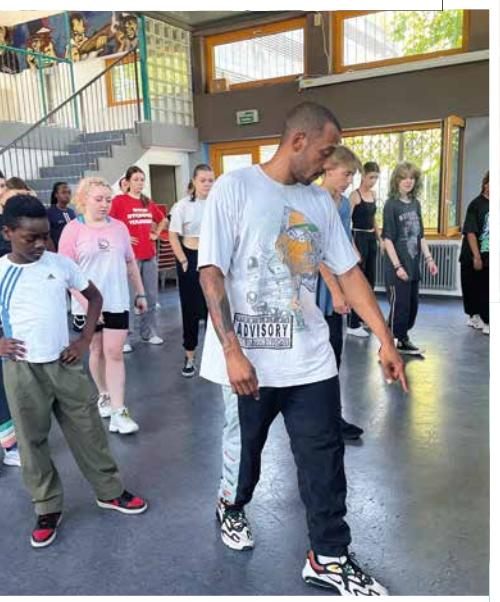




Einblicke

in den Evangelischen Verein
für Jugendsozialarbeit

Jahresbericht



 Grußwort	2
 Arbeitsbereich Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern	4
 Arbeitsbereich Jugendberufshilfe	10
 Arbeitsbereich Ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfen	14
 Arbeitsbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendberatung und Migrationsdienste	20
 Arbeitsbereich Jugendhilfe und Schule	26
 Finanzen	33
 Unsere Standorte	34
 Adressen	36



Liebe Leser:innen,

mit großer Freude stellen wir Ihnen in diesem Jahr Einblicke in die vielfältige und wertvolle Arbeit unserer Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe aus der Sicht einiger Kolleginnen und Kollegen im Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. vor. Dieser Jahresrückblick ist mehr als eine Vorstellung von Arbeitsfeldern – sie ist ein Zeugnis von Engagement, Herzblut und der tiefen Überzeugung, dass jedes Kind und jeder junge Mensch eine faire Chance auf Entwicklung und Teilhabe verdient und jede Familie eine qualifizierte Unterstützung und Beratung.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein Ort des Miteinanders, der Unterstützung, der Erziehung und der Chancen. Täglich setzen sich unsere Fachkräfte mit großer Hingabe dafür ein, Kinder, Jugendliche und deren Familien zu begleiten, zu stärken und zu fördern. Diese Arbeit ist vielseitig und anspruchsvoll: Ob in der sozialpädagogischen Förderung und Beratung, der aufsuchenden Familienhilfe, der Arbeit in Wohngruppen, der Jugendberufshilfe, der Betreuung, Beratung und Erziehung an Grundschulen, den Tagesgruppen für Kinder, den Jugendhilfeangeboten in der Schule, den Jugendmigrationsdiensten, oder in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – die Fachkräfte begleiten den Menschen mit Offenheit, Verständnis und Fachwissen.

Besonders in einer Zeit, in der viele Familien mit Unsicherheiten und Herausforderungen konfrontiert sind, zeigt sich die Bedeutung dieser Arbeit umso mehr. Es sind die Fachkräfte, die Kinder und Jugendliche darin bestärken, ihre Potenziale zu ent-

falten, und die Eltern dabei unterstützen, ihren Erziehungs-aufgaben gerecht zu werden. Ihr Einsatz schafft Stabilität, wo Verunsicherung herrscht, und Perspektiven, wo zuvor vielleicht keine sichtbar waren.

Dieser Jahresrückblick lädt Sie ein, die Menschen hinter der Arbeit kennenzulernen. Sie erfahren, was unsere Fachkräfte antreibt, was sie in ihrem beruflichen Alltag erleben und mit welchen Methoden und Ansätzen sie arbeiten. Sie werden Menschen begegnen, die mit Kopf, Herz und Hand wirken – die Mutmachende, Brückenbauende und Wegbegleitende sind.

Wir möchten an dieser Stelle allen Fachkräften, die sich hier vorstellen, und allen Kolleginnen und Kollegen im Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ihre Arbeit ist für die Gesellschaft von unschätzbarem Wert. Mit ihrer Expertise, Geduld und Empathie leisten sie einen entscheidenden Beitrag für das Wohl der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien.

Wir hoffen, dass dieser Jahresrückblick Sie inspiriert und Ihnen neue Einblicke in die vielfältigen Facetten der Kinder- und Jugendhilfe im Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit gibt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre.

Herzliche Grüße

Miriam Walter
Geschäftsführerin des Evangelischen Vereins für
Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.



“

Manfred Oschkinat

Vorsitzender des Evangelischen Vereins für
Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.

Ich hoffe, dass Sie sich von den Geschichten und den Einblicken der wertvollen Arbeit der Fachkräfte berühren und ermutigen lassen. Vielleicht weckt es auch bei Ihnen das Interesse, selbst Teil dieser wichtigen Aufgabe zu werden.

“

Arbeitsbereich

Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern

Verlässliche Angebote und Förderung für Kinder



>>>
19 Einrichtungen der
Erweiterten schulischen Betreuung
und im Ganztag an Gymnasien,
Haupt- und Realschulen

Täglich rund **3.000**
Schüler:innen in Betreuung

Die Betreuung am Nachmittag ist für
viele Kinder ein wichtiger Teil ihres
Tages und unterstützt ihre Familien

In unseren Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern schaffen wir lebendige Erfahrungsräume, in denen die Schüler:innen ihre Interessen entdecken, Sozialkompetenzen entwickeln und das gemeinschaftliche Miteinander erleben können. Wir sind ein Ort des Lernens und Lebens, an dem jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen wird.

Unsere Ganztagsangebote umfassen sowohl Grund- als auch weiterführende Schulstandorte. Wir fördern das Lernen der Kinder im Rahmen eines ganzheitlichen Förderprozesses, bei dem ihre individuellen Kompetenzen gestärkt und ihre Stärken sichtbar gemacht werden. Eine enge Kooperation mit den Schulen garantiert die Qualität unseres Förderprozesses und ermöglicht eine professionelle Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Unsere Mitarbeiter:innen verfügen über vielfältige sozialwissenschaftliche Bildungshintergründe und bilden sich kontinuierlich weiter. Gemeinsam arbeiten wir an der Qualitätsentwicklung unserer pädagogischen Konzepte. So stellen wir sicher, dass rund 2.500 Schüler:innen täglich in unseren Betreuungseinrichtungen pädagogisch wertvoll begleitet werden.

Hort „Grüne Welt“

Im September 2023 haben wir unseren ersten Hort eröffnet. Die „Grüne Welt“ bietet 60 Kindern im Grundschulalter einen Betreuungsplatz nach Schulschluss. Für den Stadtteil Heddernheim ist diese neue Einrichtung von großer Bedeutung, denn auch hier fehlen verlässliche Betreuungsplätze für Kinder erwerbstätiger Eltern. Dass das ganze Projekt erfolgreich realisiert werden konnte, ist nicht zuletzt allen Beteiligten zu verdanken: Die St. Thomasgemeinde, der Evangelische Regionalverband, unsere Teams in der Organisationsgruppe, unsere Schreinerei und das Team der Kolleg:innen vor Ort. Alle haben gemeinsam dafür gesorgt, dass viel Leben in die Räume der ehemaligen Sparkasse in Heddernheim eingezogen ist.



Der Hort „Grüne Welt“ bietet unterschiedliche Angebote am Nachmittag ...



... und ist vor allem ein Ort an dem Kinder mit Freunden viel Spaß haben.



Die Kolleg:innen der „Grünen Welt“ sind seit der Eröffnung des Horts im Team der Einrichtung dabei. Wir haben Sie befragt, wie sie auf den Evangelischen Verein aufmerksam geworden sind und was ihre Arbeit in der „Grünen Welt“ für sie ausmacht.



Kurosch Alimoradian

Erzieher

Seit September 2023 im
Evangelischen Verein tätig.
Hort „Grüne Welt“

Die Arbeit mit Kindern zeichnet sich für mich darin aus, ihnen eine unterstützende Bezugsperson im Alltag und bei der Bewältigung verschiedener Lebenssituationen zu sein. Das Gefühl von den Kindern als relevante Bezugsperson wahrgenommen zu werden, ist meine persönliche Motivation.

„

Nigisti Daniel

Studium der Kindheitspädagogik (IU)
Seit September 2023 im
Evangelischen Verein tätig.
Hort „Grüne Welt“

Eine Bekannte machte ihr Anerkennungsjahr beim Evangelischen Verein und sprach sehr positiv über den Träger und die Weiterbildungsangebote. Für mich war die langjährige Zusammenarbeit meiner Uni mit dem Evangelischen Verein ausschlaggebend. Ich bin sehr zufrieden: hier kann ich mein theoretisches Wissen direkt in die Praxis einbringen. Außerdem nehme ich regelmäßig an Supervisionen und Teamsitzungen in der Einrichtung teil. Hier im Hort unterstütze ich jetzt die Fachkräfte bei der pädagogischen Begleitung der Kinder, in der Hausaufgabenbetreuung und bei Spiel-, und Kreativangeboten.

“

„

Raphailia Kozari

Erzieherin

Seit August 2023 im Evangelischen Verein tätig.
Hort „Grüne Welt“

Eltern aus meiner alten Einrichtung erzählten mir von einem neuen Hort in Heddernheim, in evangelischer Trägerschaft. Besonders reizte mich die Möglichkeit, bei der Eröffnung einer neuen Einrichtung mitzuwirken, neue Kollegen und Arbeitsweisen kennenzulernen und an dem Einrichtungskonzept mitzuwirken. Ich freue mich, meine bisherigen Erfahrungen einzubringen, Werte zu vermitteln und mit den Kindern Erfolgserlebnisse zu teilen. Die Begleitung der Kinder auf ihrem Lebensweg motiviert mich und gibt mir ein positives Gefühl, etwas zu bewirken.

“

„

Milos Marcovic

Erzieher im 1. Ausbildungsjahr
Seit September 2023 im
Evangelischen Verein tätig.
Hort „Grüne Welt“

Ich wollte im sozialen Bereich arbeiten, und eine Bekannte empfahl mir, in einer Erweiterten schulischen Betreuung des Evangelischen Vereins zu starten um das Berufsfeld kennenzulernen. Die kollegiale Atmosphäre und die gute Zusammenarbeit des Vereins mit seinen Einrichtungen haben mich überzeugt, die Ausbildung zum Erzieher hier anzufangen. Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir außerdem große Freude und gibt mir das Gefühl, eine sinnvolle Tätigkeit für die Gesellschaft zu leisten.

“

Vanessa Treml:

Meinen beruflichen Start hatte ich vor 6 Jahren in einer ESB, damals lernte ich den Evangelischen Verein als Träger schätzen: gutes Gehalt, tolle Weiterbildungsmöglichkeiten und Austausch. Nach 3,5 Jahren nahm ich ein Jobangebot als stellvertretende Kitaleitung in meinem Heimatort an, merkte aber bald, dass es nicht das Richtige für mich war.

Also bewarb ich mich erneut beim Verein, den ich weiterhin als den attraktivsten Arbeitgeber empfinde. Im Bewerbungsgespräch stellte sich heraus, dass die Leitungsposition und der Standort noch zu anspruchsvoll für mich waren, sodass ich als pädagogische Fachkraft anfing. Die Ehrlichkeit, die mir entgegengebracht wurde, schätze ich sehr.

Ein halbes Jahr später bewarb ich mich erfolgreich als Einrichtungsleitung im neu errichteten Hort mit 60 Plätzen. Ich fühle mich gut unterstützt, vor allem durch die regelmäßigen Leitungsrunden und Gespräche mit der Bereichsleitung.



“

Vanessa Treml

Soziale Arbeit B.A.

Im Verein tätig seit 2018 (mit Unterbrechung)
Hort Heddernheim „Grüne Welt“

*Ich fühle mich gut unterstützt,
vor allem durch die regelmäßigen
Leitungsrunden und Gespräche
mit der Bereichsleitung.*

“

Neben den Fachkräften in unseren Einrichtungen sind die Kolleg:innen in der Verwaltung unverzichtbar, um die Arbeit mit jungen Menschen und ihren Familien täglich erfolgreich umsetzen zu können. Im Arbeitsbereich Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern sind Amal Mimouni und Graziella Lesniewicz tätig.



Amal Mimouni, warum haben Sie sich für eine Ausbildung im Büromanagement entschieden?

Von Anfang an war mir klar, dass ich gerne etwas im Bereich Büromanagement machen möchte. Durch Praktika habe ich schnell gemerkt, dass ich ein sehr organisierter Mensch bin, der gerne selbstständig arbeitet und Spaß an Büroarbeit hat. Die Struktur und Organisation, die mit dem Büromanagement einhergehen, haben mich von Anfang an fasziniert.

Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit?

Besonders gefällt mir die Vielseitigkeit der Aufgaben im Büro – es gibt immer etwas zu tun. Außerdem schätze ich die Möglichkeit, eigenständig zu arbeiten und mich immer wieder auszuprobieren.

Gibt es besondere Herausforderungen in der Ausbildung?

Bei Herausforderungen suche ich gerne nach Lösungen. Ich scheue mich nicht davor, um Hilfe zu bitten, wenn ich nicht weiterkomme. Die Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen ist dabei sehr wertvoll. Ich sehe Herausforderungen als Gelegenheit, zu lernen und zu wachsen. Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meiner Arbeit im Büromanagement und freue mich auf weitere Herausforderungen.

Warum haben Sie sich entschieden beim Evangelischen Verein die Ausbildung zu machen?

Ich verbinde mit dem Evangelischen Verein auch Diversität und Herzlichkeit. Jeder ist willkommen, unabhängig von seiner Nationalität, Religion oder Hautfarbe. Dieses Prinzip der Offenheit und Akzeptanz schafft ein Gefühl von Sicherheit, weil man weiß, dass man in einem geschützten Umfeld ist, wo man sich frei entfalten kann. Ein weiterer Grund, warum ich die Arbeit gerne mache, ist die Tatsache, dass ich für eine soziale Organisation arbeite. Ich helfe mit meinem Einsatz auch dabei, dass die Einrichtungen gut funktionieren. Dann geht es auch den Kindern gut, die auf die Teams vor Ort angewiesen sind. Das macht mich glücklich!

Graziella Leśniewicz, warum haben Sie sich entschieden für den Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit zu arbeiten?

Der Vereinsname hat mich direkt angesprochen. Er vereint den Glauben mit dem Thema „gelebte Nächstenliebe.“ Beides ist mir sehr wichtig. Die Jahreslosung 2024 bringt es mit „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ gut auf den Punkt. Die Tätigkeit in der Verwaltung empfinde ich als sehr sinnstiftend, sie ist notwendig damit die Prozesse in den Einrichtungen planmäßig laufen können.

Warum sind Sie Ausbilderin geworden?

Es gibt keine Fachkraft, die besser geeignet wäre, als die Person die man selbst ausgebildet hat.

Mir gefällt es besonders gut zu sehen, wie aus einer Person ohne Vorwissen eine Fachkraft wird. Mit den Auszubildenden herauszuarbeiten, was Stärken und Herausforderungen sind und dabei zu beobachten, wie die Kompetenzen im Laufe der Zeit immer weiter zunehmen. Und nach drei Jahren steht eine ausgebildete Fachkraft vor einem, die unsere wichtige Arbeit mitgestalten kann! Außerdem habe ich so die Möglichkeit, die Ausbilderin zu sein, die ich gerne gehabt hätte.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir Menschen in verschiedenen Lebenssituationen die Möglichkeit bieten, eine Ausbildung zu machen. Egal, ob psychische Erkrankung, Migration, späte Entdeckung persönlicher Talente, etc.: Es ist nie zu spät, seinem Leben eine neue Richtung zu geben. Und als Träger gestalten wir mit dem Ausbildungsprozess einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, wir schaffen Perspektiven und reagieren auf den Fachkräftemangel.

„
Graziella Leśniewicz:

Es gibt keine Fachkraft,
die besser geeignet wäre,
als die Person die man selbst
ausgebildet hat.

“

Arbeitsbereich

Jugendberufshilfe

Chancen und Zukunftsperspektiven
für junge Menschen

Teilnehmer der Produktionsschule
Handwerk beim Renovieren der
Büros im Jugend- und Sozialamt
Frankfurt am Main

4 Produktionsbereiche
im Lernbetrieb

12 Projekte zur beruflichen
Qualifizierung, Beratung und
Ausbildung

Rund **1.000**
betreute Schüler:innen



Im Arbeitsbereich Jugendberufshilfe bieten wir unterschiedliche Beratungs- und Ausbildungsmöglichkeiten an. Im „Lernbetrieb Frankfurt – Produktionsschule“ fördern wir Jugendliche und junge Erwachsene, qualifizieren sie beruflich und bilden aus.

Unsere vier Produktionsbereiche umfassen Gastronomie, Handwerk (Farbe und Gestaltung), Schreinerei und den Sozialen Bereich. Für mehr als 130 Jugendliche bieten wir Qualifizierungs- und Ausbildungsplätze an, wobei die meisten Teilnehmenden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich abschließen. Diese Erfolge feiern wir natürlich gerne mit den jungen Menschen!

Ein besonderes Merkmal des Lernbetriebs ist die sozialpädagogische Förderung der Teilnehmenden. Gemeinsam erstellen wir individuelle Förderpläne und Qualifizierungsvereinbarungen, die mit den Jugendlichen verbindlich umgesetzt werden. Unter der Anleitung von Meister:innen und Fachanleiter:innen bieten wir den jungen Menschen ein optimales Umfeld für ihren fachlichen Bildungsweg. Wir bereiten unsere Schüler:innen mit großem Erfolg auf den externen Hauptschulabschluss vor. Im Projekt "viadukt" unterstützen wir sie auch beim externen Realschulabschluss in außerschulischen Klassen.

Das inklusive „Projekt Rothschild“ bildet hörende, schwerhörige und gehörlose junge Menschen aus und bereitet sie an verschiedenen Standorten auf den beruflichen Lebensweg im Gastro-Gewerbe vor. Im Café iZi lernen die Jugendlichen den Betrieb eines echten Cafés kennen, während der Bistrobetrieb in den Pausen der Philipp-Holzmann-Schule eine alltägliche und reale Herausforderung für das Team darstellt.



Ein Auszubildender, der seinen Weg geht

Bereits 2018 begann Mujib eine Qualifizierungsmaßnahme im Projekt Rothschild und konnte 2020 erfolgreich seinen Hauptschulabschluss absolvieren. Dieser wichtige Meilenstein und sein großer Spaß am Lernen ermöglichen ihm den direkten Übergang in die Ausbildung zum Fachpraktiker Küche im Lernbetrieb. Während der Zeit im Projekt Rothschild lernte Mujib alles Wichtige, was er für die berufliche Praxis in der Gastronomie benötigt. Außerdem nutzte er die Zeit im Lernbetrieb für seine persönliche Weiterentwicklung und verbesserte seine Sprachkompetenz in der Deutschen Gebärdens- und Schriftsprache.

In seiner Zeit im Evangelischen Verein war er Teil der Schwerbehinderten Vertretung und hat gelernt, welche Formen der Unterstützung es für gehörlose Menschen gibt oder wie er sie für sich in Anspruch nehmen kann. Als junger Mensch mit

Fluchterfahrung hat Mujib sich ein stabiles Fundament erarbeitet, auf dem er sich sein Leben in Deutschland aufbauen und hoffentlich viele Wünsche erfüllen kann.

„
Mujib
Wissen Sie, ich habe so viel Glück in meinem Leben gehabt, es ist längst an der Zeit etwas zurück zu geben. Ich bin selbst als Geflüchteter hierhergekommen, ich weiß, was das bedeutet und worauf es ankommt.“



sehr glücklich: „Ich bin sehr stolz darauf, dass ich eine gute Arbeit habe.“ Wir gratulieren Mujib herzlich zu seinen Erfolgen und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Seit diesem Jahr arbeitet er als ausgebildete Fachkraft in Vollzeit bei einem Gastrounternehmen in Frankfurt. Zu Recht ist er über seinen Weg

Zu unserem Arbeitsbereich gehören auch die Jobscouts am Bügel und Jobscouts am Berg, die Jugendliche bei der Arbeitssuche unterstützen. Im Ausbildungscoaching stehen unsere pädagogischen Fachkräfte jungen Menschen mit Fluchterfahrung in allen Fragen zur Seite, die während der Ausbildungszeit auftauchen können. Ein besonderes Projekt zur beruflichen Förderung junger Frauen in sozialen Berufen richtet sich insbesondere an Mütter, die sich in diesem Bereich qualifizieren möchten. Zudem sind wir an vier Berufsschulen in Frankfurt mit sozialpädagogischen Angeboten vor Ort.

Viadukt – ergänzende Lernangebote

Ehrenamtlicher Lernbegleiter
 Ich bin selbst als Geflüchteter hierhergekommen, ich weiß, was das bedeutet und worauf es ankommt.

Die Gründe warum sich Menschen als ehrenamtliche Lernbegleiter:innen im Projekt „viadukt“ des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main engagieren, sind vielfältig. Der Bedarf seitens der Schüler:innen nach Lernunterstützung ist groß, ein Schüler steht vor der Hauptschulprüfung, eine Schülerin bereitet sich auf die Realschule vor und andere kämpfen mit den Tücken der Deutschen Sprache, die sie in kürzester Zeit lernen müssen, um Fuß zu fassen und sich Bildungschancen zu erarbeiten.

Die wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt ist einfach: Es muss die Bereitschaft und Offenheit zum Lernen bei allen Beteiligten bestehen. Denn Lernförderung bedeutet für die Lernbegleiter:innen nicht einfach nur jüngeren Menschen den Schulstoff runterzubeten oder durch die Eigenarten der deutschen Grammatik zu lotsen, es bedeutet, in den Dialog zu treten, Bedarfe zu erkennen und gemeinsam nach Lösungen und Wegen zu suchen. Es bedeutet auch, Geduld zu haben, sich auf andere Menschen einzustellen und immer die Kommunikation auf Augenhöhe zu suchen.

Wir erleben die Lernbegleitung als gemeinsamen Lernprozess. Hier begegnen sich Generationen, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Lebenserfahrungen, die sich gegenseitig dabei unterstützen, einen guten Platz für ihr Leben zu finden.



Am Nachmittag noch einmal die Gelegenheit zum Nachfragen und Erklären bekommen – der Austausch ist für alle eine Bereicherung des Tages



Arbeitsbereich

Ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfen

Ein Zuhause gestalten und Zukunftsperspektiven eröffnen



Im Jahr 2023 wurden insgesamt

188 Hilfen durchgeführt,

85 Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene im Rahmen der
stationären und teilstationären
Unterbringung betreut,

in bis zu **83** Familien wurden
ambulante Hilfen geleistet.

Die Kolleg:innen der Ambulanten
Kinder- und Jugendhilfe berichten
von ihrer Arbeit

Der Arbeitsbereich Stationäre und ambulante Kinder- und Jugendhilfen hält verschiedene ambulante Hilfen wie auch stationäre Plätze in Wohngruppen zur Unterbringung von Kindern ab 12 Jahren vor. Im Auftrag der Jugendämter bieten unsere pädagogischen Fachkräfte hier Beratung, Unterstützung und Begleitung in krisenhaften und schwierigen Lebenslagen.

Jugendlichen ab 16 Jahren und jungen Erwachsenen ermöglichen wir im Betreuten Wohnen für junge Menschen eine individuelle und verlässliche Begleitung auf ihrem Weg in ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben.

In vollstationären Wohngruppen bieten wir Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Familien leben können, ein neues Zuhause. Unser Ziel ist es, ihnen eine vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, die ihnen Schutz und Geborgenheit bietet. Bei Kindern und Jugendlichen, für die eine Rückkehr in die Familie möglich ist, werden Eltern intensiv in die Arbeit einbezogen. Bei älteren Jugendlichen steht die Verselbstständigung im Fokus.

In der Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen von 16 bis 21 Jahren leisten wir Unterstützung, familiäre belastende Lebenssituationen im geschützten Rahmen aufzuarbeiten. In dieser Einrichtung arbeiten wir tiergestützt, d. h. die Versorgung, Pflege und der Kontakt zu Kaninchen, Hühnern und einem Hund gehören zum Konzept der Wohngruppe. Unser Ziel ist auch hier, die jungen Frauen zu befähigen, ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben zu führen.

In unseren Tagesgruppen für Kinder im Frankfurter Norden I & II werden Kinder ab 6 Jahren täglich nach der Schule bis zum frühen Abend in einer Kleingruppe intensiv betreut. Da die Diagnosen der Kinder vielfältig sind, müssen unsere pädagogischen Fachkräfte über ein breites Portfolio an pädagogischen Methoden und Kompetenzen verfügen, um den verschiedenen Bedarfen der Kinder gerecht zu werden. Die



pädagogische Arbeit wird zudem durch eine intensive Elternarbeit flankiert.

Müttern mit Kind bis zu sechs Jahren sowie volljährige Frauen in der Schwangerschaft stellen wir in unserer Wohngruppe für Mutter mit Kind Wohnplätze zur Verfügung. Ziel der Arbeit ist es, die Mütter darin zu unterstützen und zu befähigen, ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben mit ihrem Kind zu führen und den Alltag mit Kind zu bewältigen.

In den Ambulanten Kinder- und Jugendhilfen bieten wir Familien mit Kindern bis 18 Jahren und jungen Einzelpersonen bis teilweise 27 Jahren Beratung, Coaching und Begleitung, wenn das Zusammenleben innerhalb der Familie problematisch oder der Verbleib der Kinder innerhalb der Familie nicht gesichert ist. Zu unseren Angeboten gehören zum einen die Sozialpädagogische Familienhilfe, die Familien bei der Bewältigung von Konflikten im Alltag oder aktuellen psychosozialen Krisen unterstützt. Zum anderen leisten wir Erziehungsbeistandschaft, deren Fokus auf älteren Kindern bzw. Jugendlichen liegt, die bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen Unterstützung erhalten.





Einblick in die Arbeit – Ambulante Kinder- und Jugendhilfen

“
Nicklas Baschek

Das höchste Gut in der Arbeit mit Familien ist die Verschwiegenheitspflicht. Diese darf von den Mitarbeitern nur gebrochen werden, wenn Gefahr in Verzug ist, d. h. das Wohl des Kindes bedroht ist.

„Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszubekommen“, so lautet ein Buchtitel der deutschen Psychologin Marie Louise Conen, der laut Manuela Hilbert-Wilhelm, Leitung der Ambulanten Kinder- und Jugendhilfen, das Hauptziel ambulanter Hilfeleistungen sein sollte.

Wenn das Wohl eines Kindes in einer Familie nicht mehr sichergestellt ist, wird der Einsatz einer Sozialpädagogischen Familienhilfe oder einer Erziehungsbeistandschaft durch das Jugendamt eingeleitet. Dies kann unterschiedliche Ursachen haben, wie etwa Gewalt oder Demütigung des Kindes, Vernachlässigung der Bedürfnisse des Kindes, häusliche Gewalt unter Erwachsenen, psychische und psychiatrische Auffälligkeiten bei Eltern, herausfordernde Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, die Eltern an ihre Grenzen bringen. Weitere Gründe für eine Hilfe können Substanzmittelkonsum, Defizite in der Persönlichkeitsentwicklung der Eltern, Paarkonflikte usw. sein. Die Familien werden häufig durch Einrichtungen institutioneller Erziehung wie etwa Kindergärten, Schulen, Nachmittagsbetreuungen, aber auch Beratungsstellen an das Jugendamt verwiesen, wenn das Wohl des Kindes als bedroht angesehen wird. Das Jugendamt entscheidet darüber, welche Hilfe den Familien angeboten werden kann.

Im Rahmen der aufsuchenden Hilfen bieten wir Sozialpädagogische Familienhilfen und Erziehungsbeistandschaften an. Diese Hilfen finden überwiegend im häuslichen Umfeld der Familien statt. Ziel ist, die Familien dazu zu befähigen, ein kindeswohldienliches Umfeld zu schaffen und perspektivisch mit so wenig Hilfsangeboten wie möglich ein eigenverantwortliches Leben zu gestalten. Teilweise kann dies bedeuten,

dass für die Familien noch weitere Angebote der Erziehungs hilfen nötig werden. Weiterhin gibt es in den Räumen unserer Einrichtung die Möglichkeit für hochstrittige Elternteile und deren Kinder sowie Elternteile, die ihre Kinder aus anderen Gründen nicht unbegleitet sehen dürfen, unter professioneller Anleitung Umgang zu haben. Dies wird als so genannter Beschützter Umgang bezeichnet.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte der Ambulanten Kinder- und Jugendhilfen ergibt sich damit ein hohes Maß an Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit. Sie beraten Familien, die eigentlich keine Hilfe wollen und haben den Auftrag mit ihnen an Zielen zu arbeiten, die von ihnen nicht als Ziele angesehen werden. Hier ist von unseren Mitarbeitenden ein hohes Maß an professioneller Beziehungsgestaltung gefragt. Diese hohen fachlichen Kompetenzen im Bereich der Beratung werden in der Regel nicht mit dem Abschluss in Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit oder vergleichbaren Studiengängen erworben, sondern durch den beruflichen Alltag bzw. durch die Praxis und deren regelmäßig fachlich begleitete Supervision. Zum anderen ist die Nachqualifizie-

zung unserer Fachkräfte durch Fort- und Weiterbildungen notwendig, insbesondere da die durch das Jugendamt angefragten Fallkonstellationen in den letzten Jahren komplexer geworden sind.

Neben der systemischen Haltung haben unsere Fachkräfte auch mannigfaltige Kenntnisse über psychische Störungen und im Bereich der Traumatherapie und -pädagogik erworben. Alle unsere Mitarbeiter:innen sind zudem im Kinderschutzkonzept umfassend geschult, sodass sie dieses präsent haben, wenn sie mit den Familien arbeiten.

Isabel Ransweiler und Nicklas Baschek gehören zum Team der Ambulanten Kinder- und Jugendhilfen und verfügen bereits über mehrjährige Berufserfahrung.

Beide nehmen an internen Fortbildungen zur systemische Grundqualifikation teil, die wir im Evangelischen Verein für pädagogische Fachkräfte initiiert haben und kostengünstig anbieten. Als Kooperationspartner konnten wir das renommierte Praxis Institut für systemische Beratung süd in Hanau gewinnen. Der erfolgreiche Abschluss der Module ist für Weiterbildungen am Praxis Institut wie bspw. „Systemisches Arbeiten in Sozialarbeit, Pädagogik, Beratung und Therapie“ oder „Systemische Therapie mit Familien, Paaren und Einzelpersonen“ anrechenbar.



Dokumentationen der Sitzungen, Berichtswesen sowie die fachliche Vor- und Nachbereitung einzelner Sitzungen gehören ebenso zum Arbeitsfeld wie die Beratungsarbeit mit den Familien.

Nicklas Baschek und Isabel Ransweiler sind überzeugt, dass es nur durch Fort- und Weiterbildungen und Supervision möglich ist, den Beruf längerfristig auszuüben, um nicht nur den Klienten und Klientinnen zu helfen, sondern sich selbst auch gut von all den Themen, Schwierigkeiten und Problemen abzugrenzen, welche die Mitarbeitenden täglich mitbekommen. Dies habe auch mit Selbstfürsorge zu tun.

“

Manuela Hilbert-Wilhelm

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Problemkonstellationen erfordern ein hohes Maß an Professionalität der Mitarbeitenden, die im Rahmen von Fort- und Weiterbildung nachqualifiziert werden.

“



Mit Spielfiguren können Beziehungssysteme gut aufgestellt werden, um daran zu arbeiten



Vorbereitung einer Familiensitzung

Arbeitsbereich

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendberatung und Migrationsdienste

Spielraum, Begegnung und Spaß für alle Kinder und Jugendlichen



19 Kinder- und Jugendhäuser

5 Beratungseinrichtungen

Mehr als **3.000**
regelmäßige Besucher:innen

Rund **10.000** Veranstal-
tungs- und Kursteilnehmer:innen

Gemeinsam Tanzen macht Spaß
und stark – Jugendliche im
Jugendhaus Frankfurter Berg

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bieten wir Kindern und Jugendlichen geschützte Freiräume, in denen sie ihre Freizeit eigenständig gestalten und ihre Stärken entfalten können.

Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Orte der Persönlichkeitsentwicklung, des sozialen Lernens und der kulturellen Teilhabe für Kinder und Jugendliche. Vor über 40 Jahren wurde im Frankfurter Norden die erste Einrichtung des Vereins eröffnet. Heute ist die OKJA des Vereins an insgesamt 21 Standorten in verschiedenen Stadtteilen Frankfurts vor Ort. Die Kinderhäuser, Jugendhäuser, Jugendclubs, ein Mädchen- und ein Teenietreff, die aufsuchende Jugendarbeit und zwei Jugendbüros sind mit ihren Angeboten informeller Bildung und Freizeitgestaltung wichtige Orte der Demokratiebildung für die Stadtgesellschaft.

Die Teams in den Einrichtungen organisieren stadtteilbezogene Angebote und sind eng mit anderen Trägern der Jugendhilfe, den Schulen, Sportvereinen und weiteren Akteuren in den jeweiligen Stadtteilen vernetzt. Gemeinsam werden neue Ideen für den Stadtteil entwickelt, welche die soziale Gemeinschaft stärken.

Im Zentrum für Jugend und Migration bieten wir jungen Menschen Beratungsangebote in verschiedenen Sprachen an. Der Jugendmigrationsdienst richtet sich sowohl an neu angekommene Menschen in Frankfurt als auch an Kinder und Jugendliche von Zugezogenen. Hier finden sie professionelle Unterstützung bei Fragen zu ihrem Bildungsweg oder der Arbeitssuche. Außerdem bieten wir spezielle Jugendintegrationskurse an, die individuell auf die Bedarfe der Teilnehmenden abgestimmt in unseren Einrichtungen stattfinden.

Das Jahr 2023 war auch geprägt von der aktiven Teilnahme aller OKJA-Einrichtungen an den Protesttagen zu den Frankfurter Stadtverordnetenversammlungen. Gemeinsam mit anderen Jugendhilfeträgern setzen wir uns für eine

Kinder und Jugendliche überreichten Oberbürgermeister Mike Josef und der Sozialdezernentin Elke Voitl über 500 Forderungsbriefe.



auskömmliche Finanzierung der OKJA in Frankfurt ein und überreichten dazu Ende des Jahres dem OB Mike Josef und der Sozialdezernentin Elke Voitl über 500 Forderungsbriefe von Kindern und Jugendlichen. Unser Ziel ist es, die Versorgung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt damit nachhaltig zu verbessern.

Unsere Mitarbeiterinnen in der OKJA haben alle ein Studium der Sozialen Arbeit oder der Erziehungswissenschaften absolviert. Das Setting der unterschiedlichen Einrichtungen ermöglicht es ihnen darüber hinaus eigene Interessen fachlich fundiert einzubringen. Der Jugendclub Praunheim mit dem Schwerpunkt Medien und Musikproduktion ist hierfür ein Beispiel.



Auf dem 2. Bildungsweg
in die Soziale Arbeit

Davide Azzaro

Hotelfachmann, Studium Soziale Arbeit B.A.
Im Verein tätig seit 2018, Anerkennungsjahr
seit September 2023
Jugendclub Praunheim

Welche Methoden verwenden Sie, um diese Ziele zu erreichen?

Wir arbeiten hier in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugendlichen haben hier sehr viele Freiheiten. Sie können selbst entscheiden, wie sie ihre Zeit bei uns verbringen möchten. Wir bieten natürlich niedrigschwellige Aktivitäten wie Billard, Kickern und Tischtennis an, organisieren aber auch Kunstprojekte und Workshops, um ihre kreativen Interessen zu fördern. Der JCP hat eine lange Tradition im Bereich Musikproduktion und digitale Medien. Wir veranstalten zum Beispiel regelmäßig Konzerte. Wenn die Jugendlichen sich auf die Bühne trauen und den Mut haben, ein Lied vor einem größeren Publikum aufzuführen, ist das eine echte Erfahrung. Kultur und Medien spielen eine wichtige Rolle in der Sozialen Arbeit, da sie Einfluss auf die Identität und Entwicklung von Menschen haben. Wir nutzen dies auch für unsere Arbeit hier.

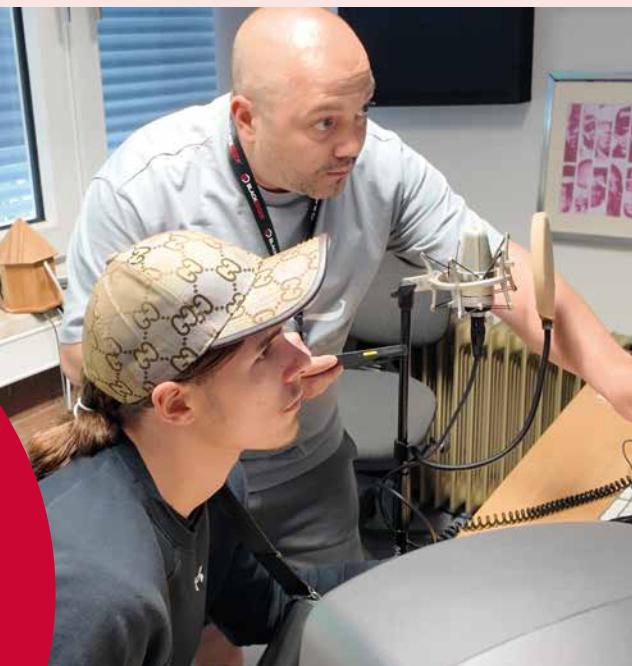
Warum haben Sie sich für das Studium der Sozialen Arbeit auf dem zweiten Bildungsweg entschieden?

Auf das Studium der Sozialen Arbeit wurde ich durch einen Freund, den ich seit dem Kindergarten kenne, aufmerksam. Wir besuchten als Jugendliche das Jugendhaus am Frankfurter Berg. Dieser Freund machte mir klar, dass meine Fähigkeiten im Bereich Musik (DJ-ing, Recording, Mix und Mastering) sowie im kreativen Bereich (Design, Graffiti, Werbung und Marketing) perfekt zur Sozialen Arbeit passen!

Durch das Studium und die Praxiserfahrung kann ich Jugendliche inzwischen fachlich gut begleiten und Ihnen durch Beziehungsarbeit zum Beispiel in Krisen zur Seite stehen.

Davide Azzaro berichtet uns von seiner Arbeit im Anerkennungsjahr der sozialen Arbeit:

Im Jugendclub Praunheim (JCP) konzentrieren wir uns insbesondere darauf, einen sicheren und unterstützenden Raum für Jugendliche zu schaffen. Unser Ziel ist es, ihnen eine Auszeit von den alltäglichen Zwängen zu bieten und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Hier können sie ihre eigenen Interessen verfolgen und Verantwortung übernehmen.



Wieso haben Sie sich für den Verein und speziell den Jugendclub Praunheim entschieden?

Den Verein kenne ich seit meiner Kindheit. Als ich mit dem Studium begonnen hatte, gab es im Jugendclub Praunheim einen Tag der offenen Tür. Ich bin hin und verliebte ich mich sofort in das Angebot. So sehr, dass ich direkt nachfragte, ob sie Personal bräuchten und zwei Wochen später hatte ich einen Job als Honorarkraft in Elternzeitvertretung. Während des Studiums wurde ich dann fest als studentische Aushilfe im Verein angestellt. Mit Abschluss meines Studiums habe ich mich für das Anerkennungsjahr wieder im Jugendclub Praunheim beworben. Nach dem Anerkennungsjahr hoffe ich ab Sommer 2024 auf eine Anstellung als Fachkraft im JCP, um die Jugendlichen weiterhin zu begleiten!

Einige unserer Mitarbeitenden haben bereits ihre eigene Jugend in Einrichtungen des Evangelischen Vereins verbracht. Sie bringen viele wertvolle Erfahrungen und einen Blick für das Wesentliche mit: Erfahrungsräume für junge Menschen eröffnen.

Jasin Bajrami berichtet von seinem Werdegang im Evangelischen Verein:

Ich habe 2021 mein Anerkennungsjahr im Jugendhaus Sossenheim gemacht. Danach wurde ich als staatlich anerkannter Sozialarbeiter übernommen und arbeite seit 2022 im Jugendclub Griesheim.

Warum haben Sie sich für dieses Berufsfeld entschieden und warum für den Verein?

Als Jugendlicher im Jugendhaus habe ich gedacht, das ist doch der coolste Job den es gibt: ein bisschen chillen, an der Theke quatschen und Basketball spielen und dafür kriegen die auch noch Geld. (lacht!) Der Beruf Sozialarbeiter in der OKJA wirkte auf mich abwechslungsreich, spannend und

das Jugendhaus war mein „Wohlfühlort“ in meiner Jugend. Nach dem

Fachabitur wäre ich am liebsten direkt in die

Praxis eingestiegen. In der OKJA gilt aber das Fachkräftegebot. Also entschied ich mich für das Studium der Sozialen Arbeit an der University of Applied Sciences in Frankfurt.

Sie waren selbst Besucher eines Jugendhauses. Was war das Besondere daran und wie hat es die Entscheidung für das Studium beeinflusst?

Das Studium war für mich ein Mittel zum Zweck. Mein Wunsch war es, eine erfüllende Arbeit zu machen. Dies erreiche ich, indem ich zusammen mit dem Team und der Einrichtung einen Rückzugsort für Besucher:innen schaffe. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig ein solcher Ort, wie das Jugendhaus ist! Durch einen Mitschüler kam ich das erste Mal in Kontakt mit einem Jugendhaus, in dem ich Tanzen gelernt habe. Durch die Hip-Hop Community entwickelte sich mei-

ne Beziehung zum Haus. Das Jugendhaus war für mich mehr als nur ein Gebäude: es war ein Ort der Gemeinschaft und der Vielfalt. Diese Vielfalt half uns, uns integriert und angenommen zu fühlen. Da ich selbst im Jugendhaus Heideplatz den größten Teil meiner Jugend verbracht habe, konnte ich mich schon immer mit einem Jugendhaus identifizieren und verstehen, wie vielschichtig die Besucher:innen des Hauses und deren Problemlagen waren. Die starke Bindung, die ich zum Jugendhaus aufgebaut habe, motivierte mich, mich beim Evangelischen Verein zu bewerben. Neben der persönlichen Verbindung ist mir auch die bessere Bezahlung wichtig, da der Verein höhere Gehälter als andere Träger in Frankfurt bietet.

Was macht für Sie die Arbeit im Verein aus?

Die Beziehungsarbeit ist das Wichtigste. Wir müssen sicherstellen, dass es den Jugendlichen in der Schule, zu Hause und in ihrer Peer-Group gut geht. Unsere Arbeit hier im Jugendclub Griesheim ist partizipativ und medienorientiert. Manchmal ist es auch gut, einfach mal ein Spiel zu spielen und die Bedürfnisse der Jugendlichen direkt zu erfüllen. Mir ist wichtig, dass sie nicht merken, wie viel Arbeit dahintersteckt. Es soll für sie einfach ein Ort sein, an dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Das Studium und viele praktische Kurse haben mir geholfen, die notwendigen Fähigkeiten dafür zu entwickeln. Jetzt bin ich froh, Teil eines Jugendhauses zu sein und hoffe, eines Tages selbst eine Leitungsstelle zu übernehmen.



A photograph of a young man with short dark hair and a beard, smiling at the camera. He is wearing a light gray t-shirt with the text "J.J. PREMIUM ATELIER" printed on it. The background shows a workshop environment with a 3D printer on a wooden stand, colorful spools of thread on a wall, and a large mural of a tiger on the right. A red circular graphic overlays the bottom left of the image, containing text.

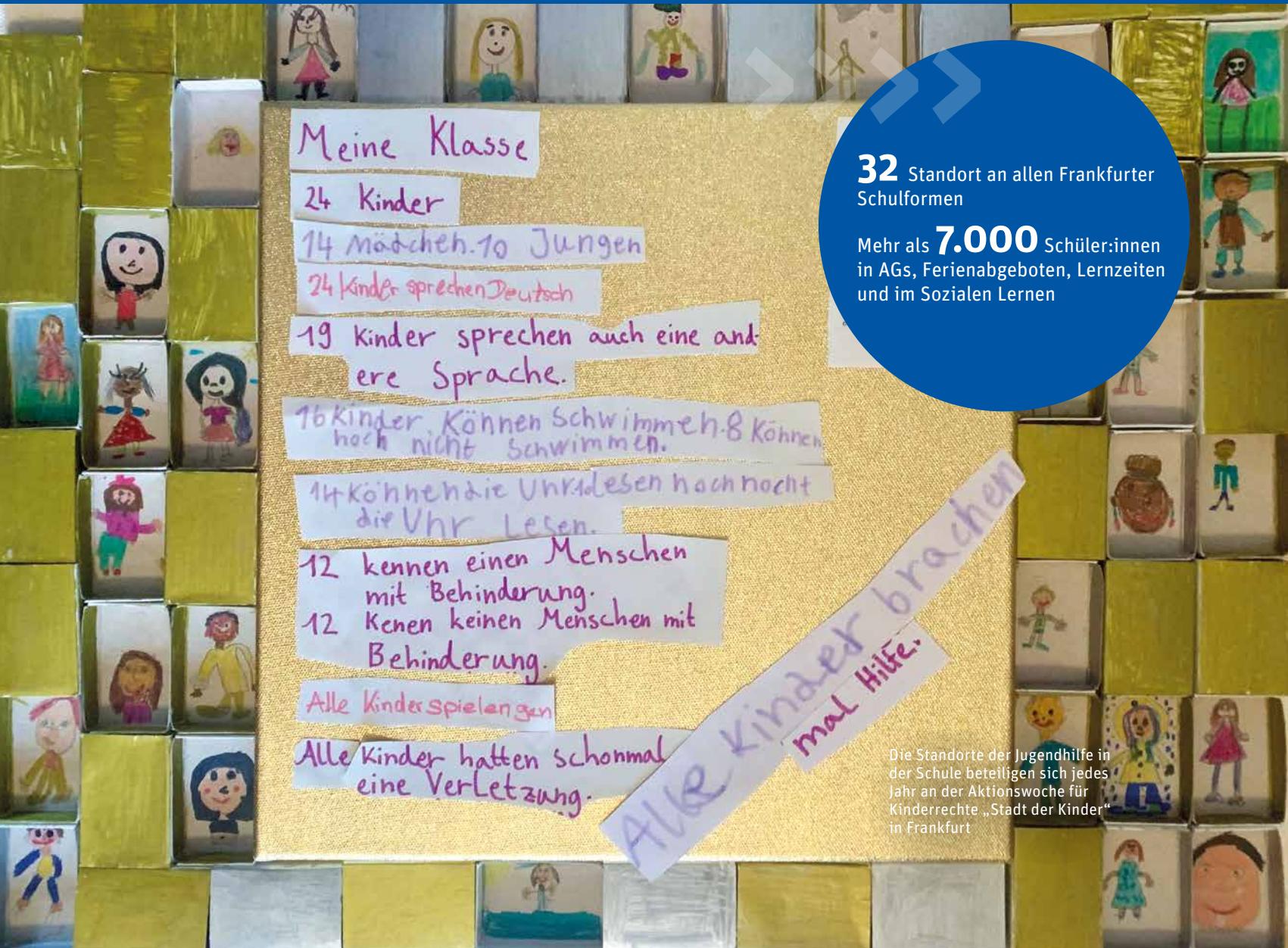
Aus der eigenen Erfahrung
eine abwechslungsreiche und
verantwortungsvolle Tätigkeit
gestalten

Jasin Bajrami

Soziale Arbeit B.A
Im Verein tätig seit 2021
Jugendclub Griesheim

Jugendhilfe und Schule

Angebote so vielfältig wie die Frankfurter Schullandschaft



Fachkräfte im Arbeitsbereich Jugendhilfe und Schule sind an über 30 Schulstandorten tätig und stehen den Schüler:innen als verlässliche Ansprechpartner:innen zur Seite.

Einrichtungen der Jugendhilfe in der Schule sind an verschiedenen weiterführenden Schulformen zu finden. Oft steht ein großer Raum mit z.B. Kicker und Spielen zur Pausengestaltung zur Verfügung, in dem auch einfach „gechillt“ werden kann, wenn es mal etwas anstrengender in der Schule ist. Außerdem gibt es Beratungsräume, um ungestört über schulische oder private Herausforderungen sprechen zu können. Diese freiwilligen Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche sind ein wichtiger Bestandteil des Angebotes und werden sehr gerne genutzt um in einem geschützten Raum über schulische und weitere Themen zu sprechen.

Neben Angeboten für einzelne Klassen zu Themen der Lebenswelten von Kinder und Jugendlichen werden von den Kolleg:innen auch AGs und Projekte am Nachmittag sowie Ferienprogramme organisiert. Zudem gibt es zahlreiche Aktionen, wie z.B. Schülerzeitungen, Bewerbungstrainings, Betriebsbesichtigungen, enge Kooperationen mit Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im gesamten Stadtgebiet, Sexualpädagogische Projekttage oder Projekte zum Thema Konfliktbewältigung im Sinne von „Cool sein, cool bleiben“, die von den Teams an den verschiedenen Standorten umgesetzt werden. Unsere Fachkräfte sind eng in den Schulalltag integriert, arbeiten mit Lehrkräften zusammen und nehmen an Konferenzen teil. Auch Aufgaben rund um den Kinderschutz und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Jugendamt und der Schule in diesem Themenfeld werden von den Fachkräften wahrgenommen.

In Frankfurt wurden im Zuge des Schulentwicklungsplans sechs Bildungsregionen gestaltet. Der Evangelische Verein trägt in den zwei nördlichen Frankfurter Bildungsregionen die Verantwortung für die Jugendhilfe an 18 Grundschul-

standorten. Unsere Aufgabe geht hier über die direkte Arbeit mit den Kindern hinaus und zielt verstärkt darauf ab mit sozialräumlichen Akteuren zusammenzuarbeiten. Wir gestalten und begleiten die Übergänge der Schüler:innen zu weiterführenden Schulen, bieten digitale Elternabende zum Thema Mediennutzung im Grundschulalter an und geben Grundschüler:innen regelmäßig Gelegenheit sich mit den Kinderrechten auseinanderzusetzen.

Der Evangelische Verein hat Einrichtungen der Jugendhilfe an allen Schulformen, von Grundschulen über Haupt- und Realschule bis hin zu Gesamtschulen und setzt seit dem Schuljahr 2023/2024 auch das neue Förderprogramm „Jugendhilfe in der Förderschule“ an sechs Frankfurter Förderschulen mit verschiedenen Förderschwerpunkten um.



Stadt der Kinder - Kinderrechte wurden für die Schüler:innen der Astrid-Lindgren-Schule erlebbar

So passgenau wie unsere Angebote im komplexen System Schule sein müssen, so flexibel können auch die Anpassungen in unseren Beschäftigungsmodellen für unsere Mitarbeitenden sein. Wir unterstützen Kolleginnen und Kollegen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

“ Ich bin seit vielen Jahren im Verein tätig und habe verschiedene Stationen durchlaufen, auch gab es zeitliche Unterbrechungen, aber ich bin immer gerne wieder zurückgekehrt. Von 2001 bis 2007 war ich in der OKJA (Offene Kinder- und Jugendarbeit) im Jugendhaus am Frankfurter Berg tätig. Zudem habe ich auch in einem Kinderhaus des Vereins gearbeitet und durfte im Jugendhaus SOS-Senenheim für Jugendliche aktiv sein. Das hat mir alles sehr viel Spaß gemacht. **“**

Das klingt nach einer abwechslungsreichen Arbeit!

Ja das stimmt! In dieser Zeit sind meine beiden Kinder geboren, bereits hier wurden mir nach den Elternzeiten entsprechend meiner Familiensituation die passenden Einsatzorte angeboten. Das kam mir sehr entgegen, ich habe den Verein immer sehr wohlwollend, wertschätzend auf meine Einsatzfähigkeit zugeschnitten erlebt. Aufgrund der Entfernung meines Wohnortes und den zwei kleinen Kindern habe ich mich schweren Herzens dazu entschieden, den Verein zu verlassen und eine Arbeitsstelle in Wohnortnähe anzunehmen.

Was hat Sie dazu bewogen wieder zum Verein zurückzukommen?

Nachdem meine Kinder „groß“ geworden waren und ich wieder mehr Freiheiten in der Gestaltung meiner Arbeitszeiten hatte, bin ich sehr gerne trotz großer Wohnortentfernung zurückgekehrt.

Ich hatte in der Zwischenzeit eine Leitungstätigkeit im Ganztag und habe beim Allgemeinen Sozialen Dienst eines Jugendamtes gearbeitet. Ich habe aber den Verein als Arbeitgeber immer in guter Erinnerung behalten, sowohl was die qualitative Arbeit angeht als auch die Mitarbeitendenführung. Im August 2021 trat ich dann eine neue Stelle im Verein an!

Willkommen zurück! Und wie war es für Sie, nach 14 Jahren wieder in den Verein zurückzukehren?

Danke (lacht...)! Es war ein besonderes Gefühl. Viele meiner ehemaligen Kolleg:innen waren immer noch da, es fühlte sich nicht wie ein Neuanfang an, sondern eher wie ein Wiederanknüpfen. Meine derzeitige Funktion gefällt mir sehr gut, ich leite das Team an der Josephine-Baker-Schule und bin in unserem Arbeitsbereich für die Fachberatung im Kinderschutz verantwortlich. Ich fühle mich hier gesehen und wertgeschätzt. Als erwerbstätige Mutter in einer Leitungsfunktion kann ich meine Interessen und Qualifikationen weiterhin sinnvoll einbringen. Es ist wichtig für mich, dass meine persönlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden, und das wird hier ermöglicht.

A photograph of Diana Schork, a woman with short brown hair and glasses, smiling while working at a computer. She is wearing a blue patterned blouse and a dark blue cardigan. A gold watch is visible on her left wrist.

Vereinbarkeit
mit persönlichen Lebenslagen

Diana Schork

Dipl.-Sozialpädagogin
Im Verein tätig seit 2001 (mit Unterbrechung)
Teamleitung Josephine-Baker-Schule

Angekommen im Evangelischen Verein –
ein Wiedersehen nach fast 30 Jahren



Medhanit Ghebremichael- Ashera

Dipl.-Pädagogin
Im Verein seit Betriebsübergang, 2024
Jugendhilfe in der Schule –
Michael-Ende-Schule



Für viele Kinder und Jugendliche sind unsere Einrichtungen wichtige Stationen in der Entwicklung eigener Lebensentscheidungen. Es ist etwas ganz besonders Wertvolles wenn Fachkräfte diese Erfahrung zurückgeben möchten und im Verein einen professionellen Ort dafür finden.

Könnten Sie uns einen kurzen Einblick in Ihre Tätigkeit im Verein geben?

Ja natürlich! Ich bin in der Jugendhilfe an der Michael-Ende-Schule tätig, wir beraten, unterstützen und begleiten Schüler, Schülerinnen und Eltern bei der Lösung von Problemen und bauen Brücken zu weiterführenden Hilfen. Wir sind auch Ansprechpartner für Lehrer und Lehrerinnen und stehen ihnen beratend zur Seite.

Sie waren früher selbst Besucherin in einer unserer Einrichtungen. Könnten Sie uns kurz von Ihren Erfahrungen berichten?

Ich glaube, da hole ich ein bisschen aus. Ich bin im Ben-Gurion-Ring groß geworden. Wir wussten, dass es ein Jugendhaus gibt, aber das war für die Jungs. Wir Mädchen sollten da nicht hin, so hat es sich angefühlt. Dann haben wir erfahren, dass sich jemand speziell für Mädchen einsetzt. Es war kaum zu glauben. Als dann klar war, dass wir wirklich in geschützten Räumen willkommen sind, war das etwas Besonderes. Paulina, die dort arbeitete, hat sich sehr stark für uns eingesetzt.

Was bedeutete der Mädchentreff für Sie?

Rückblickend, jetzt als Fachkraft, kann ich sagen, dass das, was Paulina damals mit uns geleistet hat, einfach unglaublich war. Wir konnten dort schulische und Lebensfragen klären, hatten einen Raum zum Abhängen, Chillen und Unterhalten. Ich erinnere mich an Hip-Hop-Tanzkurse und ältere Mädchen, die den Jüngeren etwas beibrachten. Das war so viel und so wichtig. Paulina hat mir damals sehr geholfen, besonders in schulischen Dingen.

Wie haben diese Erfahrungen Ihre Berufswahl beeinflusst?

In meinem Umfeld, in dem ich aufgewachsen bin, waren alle Arbeiter. Paulina hat uns gezeigt, was es noch alles gibt und



Einfach ins Reden kommen z.B. über den eigenen Wohnort, ist oft der Auftakt für weitere wichtige Gespräche mit den jungen Menschen

was wir erreichen können. Obwohl wir im Ring in einer geschützten Blase lebten und eine schöne Zeit hatten, wurden wir mit Vorurteilen konfrontiert, sobald wir diese verließen. Besonders am Gymnasialzweig unserer Schule gab es Lehrer, die meinten, ich gehöre aufgrund meines Hintergrunds nicht dorthin. Paulina hat stets dagegengehalten und uns ermutigt: „Egal woher ihr kommt oder was eure Eltern machen, ihr könnt alles erreichen, und ich unterstütze euch.“

Bei der Berufsvorstellung stellte ich dann Paulinas Beruf vor und lernte so den Beruf der Diplompädagogin kennen. Als es nach dem Abitur um die Studienwahl ging, habe ich mich erst



mal umgeschaut. Der Studiengang Erziehungswissenschaften an der Goethe-Universität hat mich dann umgehauen, weil er eine Mischung aus Psychologie, Soziologie und Gesellschaftswissenschaften sowie Themen wie Migration und Rassismus war. Diese Themen prägten auch unser Leben im Ben-Gurion-Ring und das wissenschaftlich genauer zu betrachten, war faszinierend. Deshalb habe ich Erziehungswissenschaften studiert. Ich habe es nie bereut.

Was ist Ihnen heute wichtig in Ihrer Arbeit?

Einer meiner Professoren, machte mich auf das Thema strukturelle Diskriminierung aufmerksam. Er sagte, dass Menschen wie ich an Schulen gebraucht werden. Zuvor dachte ich, dass viele Probleme die in unserem Umfeld sichtbar wurden, selbstverschuldet waren, doch inzwischen erkannte ich, dass struk-

turelle Diskriminierung die Ursache ist. Meine Abschlussarbeit schrieb ich zum Thema antirassistische Erziehung, da es hier tatsächlich strukturellen Rassismus gibt, der bestimmte Gruppen benachteiligt. Um dies zu ändern, müssen wir in die Strukturen rein. Deshalb entschied ich mich, an Schulen zu arbeiten. Es ist mir sehr wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen gehört werden und dass ihre Anliegen ernst genommen werden, damit wir gemeinsam Lösungen finden. Sie sollen den Raum nutzen und sich selbstbestimmt fühlen.

Ich finde es toll, dass ich im Evangelischen Verein nicht nur Paulina wiedergetroffen habe, sondern auch ein Netzwerk an vielseitigen Kolleg:innen gefunden habe, mit denen man sich inhaltlich austauschen und dann auch motiviert weiterarbeiten kann.

“

Ich freue mich sehr, dass Medhanit Ghebremichael-Ashera nun Teil des Vereins ist, dadurch haben wir eine kompetente Kollegin dazu gewonnen. Es ist wunderbar, sie nach vielen Jahren als Kollegin wiederzusehen. Für mich zeigt sich immer wieder, dass unser Einsatz in der sozialen Arbeit lohnenswert ist und einen großen Unterschied im Leben der Einzelnen machen kann. Das motiviert mich enorm für die weitere Arbeit.

“

Paulina Mitental

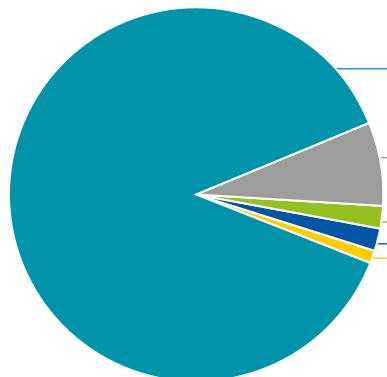
Dipl. Pädagogin

Im Verein tätig seit 1993

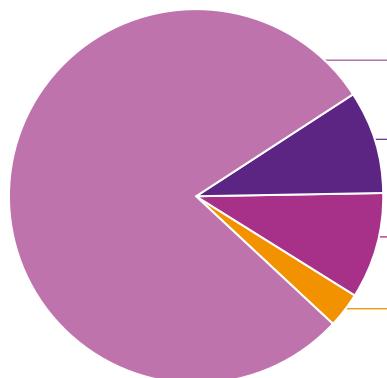
Internationales Kinderhaus

Gesamthaushalt 2023 Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e. V.

Der vorläufige Jahresabschluss des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e. V. weist für das Haushaltsjahr 2023 Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 25,72 Millionen Euro aus.



Einnahmen für	€	%
Zuschüsse von Stadt, Land und Bund	24.532.237	88 %
Teilnehmerbeiträge	1.927.986	7 %
Interne Verrechnung, Umlagen	0	0 %
Zuschüsse der Landeskirche	726.380	2 %
Spenden, Stiftungs- und Bußgelder	456.210	2 %
Zinsen, Erstattungen, etc.	315.925	1 %
Summe	27.958.737	100%



Ausgaben für	Mio. €	%
Personalkosten	22.025.636	79 %
Mieten, Bauunterhaltung, Betriebskosten	2.368.283	9 %
Sachkosten	2.514.568	9 %
Interne Verrechnung, Umlagen	62.650	0 %
Investitionen/Rücklagen (AB)	103.490	0 %
Ergebnis Verein	884.109	3 %
Summe	27.958.737	100%

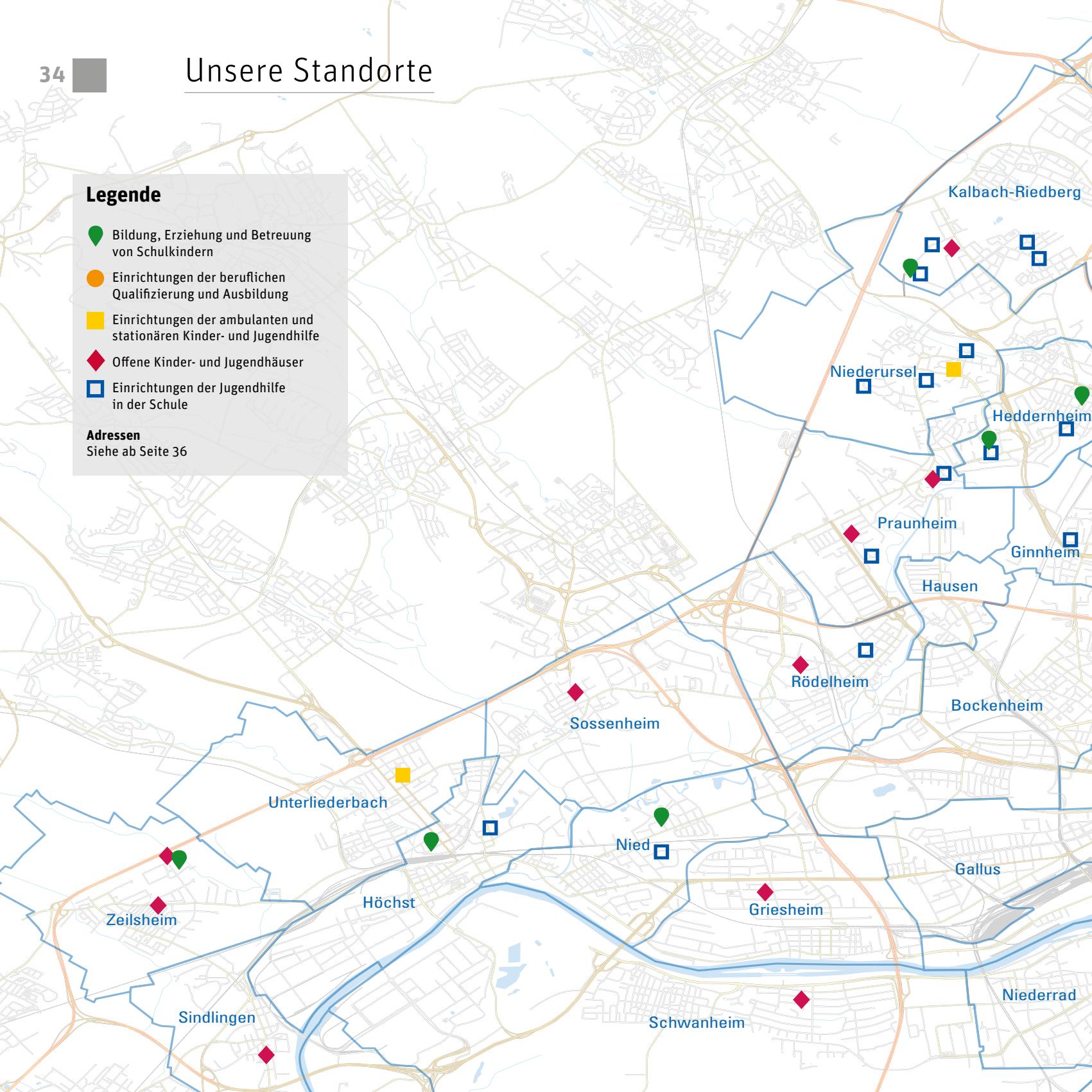
Unsere Standorte

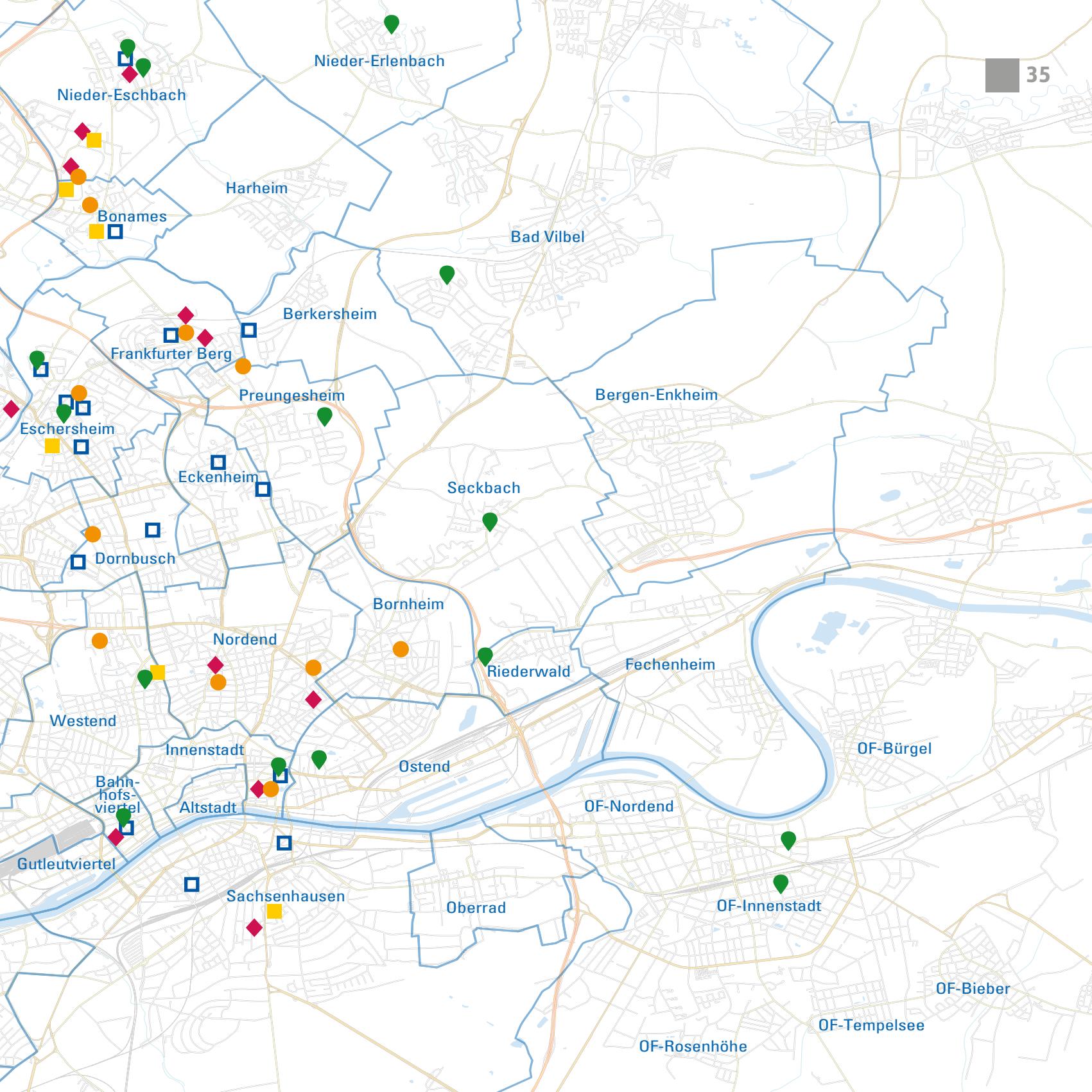
Legende

- Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern
- Einrichtungen der beruflichen Qualifizierung und Ausbildung
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- ◆ Offene Kinder- und Jugendhäuser
- Einrichtungen der Jugendhilfe in der Schule

Adressen

Siehe ab Seite 36





**Evangelischer Verein für
Jugendsozialarbeit in Frankfurt am
Main e. V.**

Geschäftsstelle
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main
069 92105 6900
ev.verein@frankfurt-evangelisch.de
www.jugendsozialarbeit-frankfurt.de

**Arbeitsbereich Offene Kinder-
und Jugendarbeit, Jugendberatung
und Migrationsdienste**

**KINDER- UND
JUGENDEINRICHTUNGEN**

Internationales Kinderhaus
Wiesenhüttenstraße 15
60329 Frankfurt am Main

Jugendbüro Sachsenhausen
Darmstädter Landstraße 116
60596 Frankfurt am Main

Jugendclub Griesheim
Froschhäuser Straße 10
65933 Frankfurt am Main

Jugendclub Praunheim
Alt-Praunheim 2
60488 Frankfurt am Main

Westside 488
Heinrich-Lübke-Straße 7
60488 Frankfurt am Main

Jugendclub Sindlingen
Okrifteler Straße 13
65931 Frankfurt am Main

Jugendhaus am Bügel
Ben-Gurion-Ring 35-37
60437 Frankfurt am Main

Jugendhaus Frankfurter Berg
Julius-Brecht-Straße 10
60433 Frankfurt am Main

Jugendhaus Heideplatz
Schleiermacherstraße 7
60316 Frankfurt am Main

Jugendhaus Riedberg
Friedrich-Dessauer-Straße 4–6
60438 Frankfurt am Main

Jugendhaus Sossenheim
Siegener Straße 22
65936 Frankfurt am Main

Jugendladen Hedernheim
Hedernheimer Landstraße 4-6
60439 Frankfurt am Main

Jugendtreff Zeilsheim
Frankenthaler Weg 1
65931 Frankfurt am Main

**Kinder- und Jugendtreff Nie-
der-Eschbach**
Albert-Schweitzer-Straße 9a
60437 Frankfurt am Main

Kinderhaus am Bügel
Ben-Gurion-Ring 16
60437 Frankfurt am Main

Mädchenreff am Bügel
Ben-Gurion-Ring 35-37
60437 Frankfurt am Main

Teenie-Café Edwards Garden
Sonnenaustraße 26
60433 Frankfurt am Main

Treff 38
Stalburgstraße 38
60318 Frankfurt am Main

Raum Rödelheim
Wolf-Heidenheim-Straße 7
60489 Frankfurt am Main

**BERATUNG, BILDUNG UND BEGLEI-
TUNG FÜR JUGENDLICHE**

Aufsuchende Jugendarbeit Heisenrath
Im Heisenrath 14
60529 Frankfurt am Main

Jugendbüro Zeilsheim
Lenzenbergstraße 120
65931 Frankfurt am Main

JUGEND UND MIGRATION

Jugendmigrationsdienst
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Jugendmigrationsdienst Außenstelle
Im Heisenrath 14
60529 Frankfurt am Main

**Bildungsberatung Garantiefonds
Hochschule**
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Jugendintegrationskurse
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

**Arbeitsbereich
Jugendhilfe und Schule**

JUGENDHILFE IN DER SCHULE

**Jugendhilfe in der
Deutschherrenschule**
Willemerstraße 24
60594 Frankfurt am Main

Jugendhilfe IGS Eschersheim
Zehnmorgenstraße 20
60433 Frankfurt am Main

**Jugendhilfe
Josephine-Baker-Gesamtschule**
Gräfin-Dönhoff-Straße 11
60438 Frankfurt am Main

Jugendhilfe in der IGS Süd
Textorstraße 104
60596 Frankfurt am Main

**Jugendhilfe und Frühbetreuung in der
Johann-Hinrich-Wichern-Schule**
Victor-Gollancz-Weg 4
60433 Frankfurt am Main

**Jugendhilfe und Praxisorientierte
Hauptschule in der
Ludwig-Börne-Schule**
Lange Straße 30-36
60311 Frankfurt am Main

Jugendhilfe in der Otto-Hahn-Schule
Urseler Weg 27
60437 Frankfurt am Main

**Jugendhilfe in der
Michael-Ende-Schule**
Niddagaustraße 29
60489 Frankfurt am Main

JUGENDHILFE IN DER GRUNDSCHULE UND STERNPILOTEN	Bildungsregion Mitte-Nord	Jugendhilfe in der Grundschule in der Berkersheimer Schule	Jugendhilfe in der Förderschule Fritz-Redl-Schule
Bildungsregion Nord	Jugendhilfe in der Grundschule	In den Gräben 5	Kurmainzer Straße 20
Jugendhilfe in der Grundschule Bildungsregion Nord Gräfin-Dönhoff-Straße 9-11 60438 Frankfurt am Main	Bildungsregion Mitte-Nord Victor-Gollancz-Weg 4 60433 Frankfurt am Main	60439 Frankfurt am Main	65929 Frankfurt am Main
Jugendhilfe in der Grundschule in der Marie-Curie-Schule Graf-von-Stauffenberg-Allee 55 60438 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule in der Astrid-Lindgren-Schule Platenstraße 75 60431 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule und Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Erich-Kästner-Schule Praunheimer Weg 44 60435 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Förderschule Herrmann-Luppe-Schule An der Praunheimer Mühle 7 60488 Frankfurt am Main
Jugendhilfe in der Grundschule und Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Steffi-Jones-Schule Harheimer Weg 16 60437 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule in der Diesterwegschule Ginnheimer Waldgasse 30 60431 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule in der Robert-Schumann-Schule Heddernheimer Kirchstraße 13 60439 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Förderschule Mosaikschule Gerhard-Hauptmann-Ring 240a 60439 Frankfurt am Main
Jugendhilfe in der Grundschule und Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Michael-Grzimek-Schule An der Walkmühle 10 60437 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule und Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Ludwig-Richter-Schule Hinter den Ulmen 10 60433 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule und Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Römerstadtschule In der Römerstadt 120e 60439 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Förderschule Weißfrauenschule Gutleutstraße 38 60329 Frankfurt am Main
Jugendhilfe in der Grundschule in der Judith-Kerr-Schule Carl-Hermann-Rudloff-Allee 11 60438 Frankfurt am Main	Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Fried-Lübbecke-Schule Im Uhrig 17 60433 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule in der Heinrich-Kromer-Schule Niederurseler Landstraße 60 60439 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule in der Ebelfeldschule Praunheimer Hohl 4 60488 Frankfurt am Main
Jugendhilfe in der Grundschule Riedberg Zur Kalbacher Höhe 15 60438 Frankfurt am Main	Jugendhilfe in der Grundschule in der Theobald-Ziegler-Schule Theobald-Ziegler-Straße 10 60435 Frankfurt am Main	JUGENDHILFE IN DER FÖRDERSCHEULE	Jugendhilfe in der Förderschule Viktor-Frankl-Schule Fritz-Tarnow-Straße 27 60320 Frankfurt am Main
	Jugendhilfe in der Grundschule und Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen in der Münzenbergschule Engelthaler Straße 34 60435 Frankfurt am Main		Jugendhilfe in der Förderschule Panoramuschule Werner-Bockelmann-Straße 3 65934 Frankfurt am Main

Arbeitsbereich Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern	ESB und Ganztagsprogramm in der Liesel-Oestreicher-Schule Boskoopstraße 4 60435 Frankfurt am Main	GANZTAGS-PROGRAMME AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN	Arbeitsbereich Jugendberufshilfe
HORTBETREUUNG			
Hort „Grüne Welt“ Hedderheimer Landstraße 35 60439 Frankfurt am Main	ESB- und Hausaufgabenhilfe in der Michael-Grzimek-Schule An der Walkmühle 10 60437 Frankfurt am Main	Ganztagsprogramm im Heinrich-von-Gagern-Gymnasium Bernhard-Grzimek-Allee 6-8 60316 Frankfurt am Main	LERNBETRIEB FRANKFURT – PRODUKTIONSSCHULE
ERWEITERTE SCHULISCHE BETREUUNG (ESB), GANZTAGSPROGRAMME	ESB und Ganztagsprogramm in der Römerstadtorschule In der Römerstadt 120e 60439 Frankfurt am Main	Ganztagsprogramm in der Leibnizschule Gebeschusstraße 24 65929 Frankfurt am Main	Produktionsbereich Schreinerei – Die Schreinerei August-Schanz-Straße 38 60433 Frankfurt am Main
ESB und Ganztagsprogramm in der Adolf-Reichwein-Schule Lenzenbergstraße 70 65931 Frankfurt am Main	ESB und Ganztagsprogramm in der Schule am Erlenbach Im Feldchen 26 60437 Frankfurt am Main	Ganztagsprogramm im Lessing-Gymnasium Fürstenbergerstraße 166 60322 Frankfurt am Main	Produktionsbereich Gastronomie – Café Rothschild Rothschildallee 16a 60389 Frankfurt am Main
ESB „Die Zugvögel“ in der Friedrich-List-Schule Heusingerstraße 14 65934 Frankfurt am Main	Ganztagsprogramm in der Zentgrafenschule Wilhelmshöher Straße 124 60389 Frankfurt am Main	Ganztagsprogramm in der Ziehenschule Josephskirchstraße 9 60433 Frankfurt am Main	Café Rothschild Bistro in der Philipp-Holzmann-Schule Siolistraße 41 60323 Frankfurt am Main
ESB in der Fried-Lübbecke-Schule Im Uhrig 17 60433 Frankfurt am Main	Nachmittagsbetreuung in der IGS Lindenfeld Friedensstraße 81 63071 Offenbach am Main	Ganztagsprogramm in der Otto-Hahn-Schule Urseler Weg 27 60437 Frankfurt am Main	Produktionsbereich Gastronomie – Bistro am Bügel Ben-Gurion-Ring 110a 60437 Frankfurt am Main
Inklusive Kooperative ESB, Ganztagsangebote und Schulhofbetreuung in der Karmeliter- und Weißfrauenschule Moselstraße 11 60329 Frankfurt am Main	TILDA Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung in der Mathildenschule Mathildenstraße 30 63065 Offenbach am Main	Ganztagsprogramm in der Ludwig-Börne-Schule Lange Straße 30-36 60311 Frankfurt am Main	Café iZi – Gastronomiprojekt Rechneigrabenstraße 10 60311 Frankfurt
ESB Ganztagsprogramm in der Judith-Kerr-Schule Carl-Hermann-Rudloff-Allee 11 60438 Frankfurt am Main	Ganztagsprogramm in der Ernst-Reuter-Schule Pestalozzistraße 6 61118 Bad Vilbel	Produktionsbereich Handwerk – Farbe und Gestaltung Zehnmorgenstraße 46 60433 Frankfurt am Main	Bereich Verwaltung und Soziales Zehnmorgenstraße 46 60433 Frankfurt am Main
			Sozialpädagogische Förderung Zehnmorgenstraße 46 60433 Frankfurt am Main

Schulische Förderung, Qualifizierung und externer Hauptschulabschluss

Zehnmorgenstraße 46
60433 Frankfurt am Main

Viadukt Realschulabschluss

Anne-Frank-Straße 2
60433 Frankfurt am Main

BERATUNG FÜR JUNGE ERWACHSENE

Jobscouts am Bügel
Oberer Kalbacher Weg 8
60437 Frankfurt am Main

Jobscouts am Berg

Berkersheimer Weg 6
60433 Frankfurt

AUSBILDUNGSICOACHING

Ausbildungscoaching des Lernbetriebs Frankfurt

Anne-Frank-Straße 2
60433 Frankfurt am Main

SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG UND FÖRDERUNG AN BERUFLICHEN SCHULEN

Berufliche Schulen Berta Jourdan

Adlerflychtstraße 24
60318 Frankfurt am Main

Wilhelm-Merton-Schule

Andreaestraße 24
60385 Frankfurt am Main

Philipp-Holzmann-Schule

Siolistraße 41
60323 Frankfurt am Main

Franz-Böhm-Schule

Eichendorffstraße 67 – 69
60320 Frankfurt am Main

VIADUKT- BERUFLICHE PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Projektleitung

Anne-Frank-Straße 2
60433 Frankfurt am Main

Arbeitsbereich ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfen

AMBULANTE KINDER- UND JUGENDHILFEN

Eschersheimer Landstraße 565
60431 Frankfurt am Main

STATIONÄRE JUGENDHILFEN

Betreutes Wohnen für junge Menschen
Quirinsstraße 8
60599 Frankfurt am Main

Tagesgruppe für Kinder I

Ben-Gurion-Ring 41
60437 Frankfurt am Main

Tagesgruppe für Kinder II

Ben-Gurion-Ring 138a
60437 Frankfurt am Main

Gotenstraße

Wohngruppe für Mutter mit Kind
Gotenstraße 121
65929 Frankfurt am Main

Hollerkopf 7

Sozialpädagogische Wohngruppe für Mädchen
Hollerkopfstraße 7
60439 Frankfurt am Main

Eschersheimer 109

Wohngruppen für Kinder und Jugendliche

Eschersheimer Landstraße 109
60322 Frankfurt am Main

Alte Schule Bonames

Wohngruppen für Jugendliche
Homburger Landstraße 626
60437 Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit
in Frankfurt am Main e.V.

Geschäftsleitung:

Miriam Walter
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Redaktion, Konzeption:
Katharina Lange

Texte:

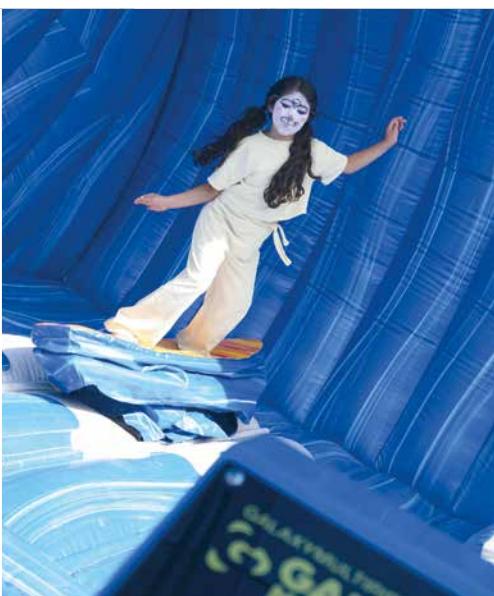
Katharina Lange, Emilia Schmidt, Torsten Link,
Manuela Hilbert-Wilhelm

Gestaltung:
2thepoint, Heusenstamm

Druck:
Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH

Bildnachweis:
Goy Le: S. 2, 4-5, 7-8, 10-11, 14-19, 22.
Alle weiteren Fotos: Evangelischer Verein
für Jugendsozialarbeit.

www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de





www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de